

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint
wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Hof und Scholle“.
Durch die Wohnstätten und Briefträger bezogen 1,20 M. Fernsprecher 27



Anzeigen
werden die sechsgepaltenen 3 mm hohe (Betit)-Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Berücksichtigt für Platz, Datenvorchrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.
Annahmehöhe für Offerten und Anstufung beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 95.

Donnerstag, den 11. August 1927.

20. Jahrgang.

Nur in den Minuten des Wiedersehens und der Trennung wissen es die Menschen, welche Fülle der Liebe ihr Leben vermag; und nur dann wagen sie es, der Liebe eine zitternde Zunge und ein überfließendes Auge zu geben.

Vier Milliarden Spargelder.

Nach den Mitteilungen des Statistischen Reichsamts haben die Einlagen bei den deutschen Sparkassen Ende Juni erstmals die Summe von vier Milliarden Mark überschritten! Ein erfreuliches Zeichen für die Sparskraft des deutschen Volkes. Die Bedeutung dieser Tatsache wird noch dadurch erhöht, daß die Inflation den Bestand der Sparkassen fast völlig vernichtet hätte und die Kapitalneubildung wieder von vorne anfangen mußte. Der Wiederaufbau war schwer, und so waren denn auch die Neueinzahlungen bei den Sparkassen viele Male hindurch erheblich geringer, als in den letzten Jahren vor dem Kriege. Ein Umschwung erfolgte erstmals am die Jahreswende 1926. Im Februar 1926 lag der monatliche Zugang erstmals über die 100-Millionen-Grenze hinaus und erreichte die monatliche Summe von 138 Millionen Mark! Wenn diese monatliche Steigerung in erster Linie auch auf die Zurückbildung der Sinsen für die Spareinlagen des Jahres zurückzuführen ist, so haben doch seitdem die monatlichen Neueinzahlungen mit denen der Vorjahreszeit Schritt gehalten. Ein Ueberschreiten der 100-Millionen-Grenze erfolgte nur vorübergehend. Das gilt auch für die letzten Monate, die im allgemeinen einen Rückgang in der Höhe der monatlichen Zugänge gebracht haben.

Im großen und ganzen kann die deutsche Wirtschaft mit dem Wiederaufbau der Spareinlagen also zufrieden sein. Ja, angesichts der Verarmung des Mittelstandes unter den Wirkungen der Inflation hat diese Kapitalneubildung vielfach sogar Bewunderung erregt. Schließlich muß doch berücksichtigt werden, daß die Gelder der Sparkassen in erster Linie nicht von Arbeitnehmern aufgebracht werden, sondern von Landwirten, Handwerkern, kleinen Geschäftleuten, Arbeitern und Angestellten. Nimmt man ferner hinzu, daß alle diese Kreise in den letzten Jahren auch noch aus schwerer unter der großen Arbeitslosigkeit zu leiden hatten, so ist die Frage, wie trotz aller dieser Hemmnisse eine derartig erfreuliche Kapitalneubildung möglich war, sehr wohl am Platze.

Ein tieferes Eindringen in das Problem der Kapitalneubildung erbringt denn auch aufschlußreiche Resultate. Bis zu einem gewissen Grade muß zunächst der Umstand in Rechnung gestellt werden, daß die Not der Inflationszeit und die jedem Erwerbstätigen drohende Gefahr der Arbeitslosigkeit einen verstärkten Spartrieb wachgerufen hat. Damit allein ist der Erfolg in der Kapitalneubildung aber nicht zu erklären. Es müssen also noch andere Gründe vorhanden sein. Und das ist in der Tat der Fall.

Das Deutschland von heute ist nicht mehr das Deutschland der Vorkriegszeit. Wirtschaft und arbeitende Bevölkerung sind von großen Umschichtungen betroffen worden, die wesentliche Veränderungen herbeigeführt haben. Zunächst hat die Zahl der Erwerbstätigen eine bedeutende Zunahme erfahren! Während 1907 13 275 000 Erwerbstätige im heutigen Reichsgebiet vorhanden waren, wurden 1925 nicht weniger als rund 17 053 000 gewerbstätige Personen festgestellt. Die Zahl der Erwerbstätigen hat sich also um 3 778 000 Personen vermehrt. Das bedeutet eine Zunahme um 28,5 v. H.

Damit ist eine weitere Quelle für den Zustrom der neuen Spareinlagen sichtbar gemacht. Nun hat aber nicht allein die Zahl der Erwerbstätigen eine Veränderung erfahren, das gleiche gilt vielmehr auch von der Zusammenfassung der Erwerbstätigen. In den letzten achtzehn Jahren hat nämlich die Zahl der erwerbstätigen weiblichen Bevölkerung eine Steigerung um 39 v. H. erfahren, während das männliche Geschlecht nur eine solche von 25 v. H. aufzuweisen hat. Da die Lasten der verheirateten männlichen Erwerbstätigen größer sind, als die der weiblichen, haben letztere natürlich auch größere Ersparnismöglichkeiten. Stellt man außerdem auch noch die Preisänderungen in Rechnung, nach denen die Kaufkraft des Geldes nicht mit der der Vorkriegszeit gleichgesetzt werden kann, dann findet die rasche Kapitalneubildung eine natürliche Aufklärung.

Die Statistiker der wachsenden Spareinlagen offenbart also bei einiger Nachprüfung das gleiche Bild, was bisher alle Untersuchungen über die Lage unserer Wirtschaft erbracht haben. Deutschlands wirtschaftlicher Wiederaufbau schreitet weiter fort, wird jedoch durch die dem Reiche und der Bevölkerung aufgebürdeten Lasten erheblich beeinträchtigt. Leider wird diesem Umstand im Auslande immer noch nicht genügende Beachtung geschenkt. Erfreulicherweise fehlt es nicht an Versuchen, dem Auslande die wirklichen Verhältnisse deutlich zu machen. Unter diesem Gesichtspunkt verdienen die Auslandsvorträge deutscher Politiker und Wirtschaftsführer besondere Aufmerksamkeit. So hat jetzt z. B. der frühere Reichsfinanzminister Dr. Reinhold in der amerikanischen politischen Hochschule in Williamsstown einen weiteren Vortrag über Deutschlands Wirtschaftslage gehalten und darin nachdrücklich betont, daß einer endgültigen Wirtschaftserholung Deutschlands auch jetzt noch große und ernste Schwierigkeiten im Wege stehen. Das gelte insbesondere von den Reparationszahlungen, zu deren Erfüllung Wirtschaft und Bevölkerung eine drückende Steuerlast zu tragen haben.

Das deutsche Wirtschaftsleben ist also nach wie vor von der weiteren Gestaltung des Dawesproblems abhängig. Unter diesen Umständen darf die Bedeutung dieser Steigerung der Spareinlagen auf über vier Milliarden Mark doch schließlich zukünftig, natürlich nicht überschätzt werden. Wenn diese Tatsache auch keine Ueberschwenglichkeit rechtfertigt, so zeigt sie doch erneut, daß Deutschlands Gesundung ununterbrochen fortgeschritten.

Das Programm der Ratstagung.

Die offizielle Tagesordnung. — Vorbereitungen der Regierungen. — Vorschläge von Hoeßel bei Briand.

Die Regierungen der im Völkerbundsrat vertretenen Mächte treffen bereits die ersten Vorbereitungen für die 46. Tagung des Rates, die am 1. September in Genf ihren Anfang nimmt. Für die diplomatische Vorbereitung der Versammlung ist die Initiative des deutschen Vorschalters von Hoeßel, der von seiner Erkrankung wieder völlig hergestellt ist, von Bedeutung. Vorschalters von Hoeßel ist Mitte der Woche in Paris eingetroffen und hatte bereits eine längere Unterredung mit dem französischen Minister des Auswärtigen Briand. Zweck des Besuchs war, zunächst die Wiederaufnahme der durch die lange Krankheit des Vorschalters unterbrochenen persönlichen Ausprachen zwischen ihm und dem Leiter der französischen Außenpolitik. Im Laufe der Unterredung kam dann eine ganze Reihe Deutschland und Frankreich interessierender Fragen zur Sprache, wobei insbesondere die gegenwärtig schwebenden Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-französischen provisorischen Handelsvertrages einen breiten Raum einnahmen. Daneben dürften natürlich auch die mit der Ratstagung zusammenhängenden Fragen erörtert worden sein.

Was die offizielle Tagesordnung für die bevorstehende Ratstagung betrifft, umfaßt sie 24 Punkte, die nach einer Mitteilung des Generalsekretariats des Völkerbundes folgende Fragen behandeln:

Punkt 3 betrifft die Frage des deutschen Sitzes in der Mandatskommission, über die Holland berichtet. Punkt 4 und 5 bringt die Verichterstattung über die von der Weltwirtschaftskommission angeregte Neugestaltung des Wirtschaftsorganismus des Völkerbundes und den allgemeinen Bericht des Wirtschaftskomites. Vorkräftler ist Deutschland. Weitere Punkte betreffen die Frage, ob Griechenland verpflichtet ist, den vor dem Kriege in Deutschland bestellten Kreuzer „Salamis“ zu übernehmen, ferner einen finnischen Vorschlag, angegriffenen Staaten finanzielle Hilfe zu gewähren, den ungarisch-rumänischen Diktandenstreit und Danziger Fragen, über die der Vertreter Chiles referieren wird. Hier geht es um die Verwendung der Weierplatte als volkstümliches Munitionsmagazin, die Organisation der Polizei des Zanzibar-Kanarates, die Zuständigkeit der Zanzibar Gerichte für Morden von Zanzibar Ethenwohngebeten gegen die politische Gleichberechtigung und die Erzeugung von Flugmaterial auf dem Gebiete der freien Stadt. Der Rest der Tagesordnung betrifft interne Verwaltungsangelegenheiten u. a. Den Vorstich der 46. Tagung des Rates führt Chile. Im übrigen dürften auch noch die Ergriffenen Maßnahmen für die drei ausscheidenden nichtständigen Ratsmitglieder vorgenommen werden. Danach würde dann eine neue Tagung beginnen müssen, bei der China eine neue Tagung beginnen müßte, bei der China eine neue Tagung beginnen müßte, bei der China eine neue Tagung beginnen müßte.

Den Vorstich der 46. Tagung des Rates führt Chile. Im übrigen dürften auch noch die Ergriffenen Maßnahmen für die drei ausscheidenden nichtständigen Ratsmitglieder vorgenommen werden. Danach würde dann eine neue Tagung beginnen müssen, bei der China eine neue Tagung beginnen müßte, bei der China eine neue Tagung beginnen müßte, bei der China eine neue Tagung beginnen müßte.

Für Deutschland steht die offizielle Tagesordnung in zweiter Linie. Unser Hauptinteresse richtet sich darauf, ob es in Genf gelingen wird, die augenblickliche Atmosphäre, die in den letzten Monaten durch Zwischenfälle, Sonntagreden Poincarés und die deutschfeindliche Hege eines Teiles der französischen Presse in starkem Maße verfinstert worden ist, zu reinigen und nennenswerte Fortschritte zur Bewertigung der Rheinlandräumung zu erzielen. Uebrigens erkennen auch einige französische Zeitungen ausdrücklich an, daß ohne Rheinlandräumung kein wahrer Friede möglich ist. So schreibt jetzt der sozialistisch-radikale „Soir“ klar und deutlich: Es gibt keine ehrliche Verständigung zwischen den beiden Ländern, solange das eine durch die Militärmacht des anderen unterdrückt wird. Artikel 431 des Versailler Vertrages gestatte Deutschland die vorgezogene Räumung der Rheinlande zu fordern! Zum Schluß erklärt das Blatt, Deutschland erfülle den Dawesplan, habe seine Pflichten gescheit, sein Kriegsmaterial vernichtet und sei deshalb bereit, die Räumung des Rheinlandes zu fordern.

Die Vorbereitungen in Dessau.

Chinaflieger Schnäbele Führer der dritten Maschine.

Aus Dessau verlautet, daß das dritte Ozeanflugzeug vernünftig von dem Chinaflieger Schnäbele gesteuert werden wird, der seinerzeit eine Janters-Großmaschine auf der Ostasien-Expedition der Luftkhanja geführt hat.

Könnecke gelandet.

Einer Trabanten der Meldung zufolge ist der Pilot Könnecke, der abends zuvor zu einem Dauerflug aufgestiegen war, am anderen Nachmittag 13,11 Uhr, nach mehr als 19stündigem Fluge gelandet.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 11. August 1927.

Die deutsch-tschechischen Handelsvertragsverhandlungen werden am 20. September wieder aufgenommen und etwa drei Wochen in Anspruch nehmen.

In den nächsten Tagen wird Bürgermeister Walker von New York, der Amerika bereits verlassen hat, der Reichshauptstadt einen Besuch abstatten.

Mecklenburg-Schwerin will zur Deckung des fehlbetrages im Haushalt eine 14-Millionen-Mark-Anleihe aufnehmen.

Der südslawische König in München. König Alexander von Südslawien ist von seiner Sommerreise kommend in München eingetroffen, um wegen seiner Magenkrankheit einen deutschen Arzt zu Rate zu ziehen. Der König, der seinen Aufenthalt geheim halten wollte, wird sich etwa drei Tage in Bayern aufhalten.

Kommunistische Generalstreikrolle im Saargebiet. Im Anschluß an die Demonstration in Saarbrücken, bei der es zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei gekommen ist, haben die Kommunisten jetzt zum Bergarbeiter- und Generalstreik aufgerufen. Vier Grubendelegierten leisteten dem Aufruf Folge. In den übrigen gelang es den Führern der freien und christlichen Gewerkschaften, die mit der Regierungskommission Verhandlungen aufgenommen haben, die Befolgung der Streikrolle zu verhindern.

Rundschau im Auslande.

Das französische Kriegsgericht in Tours verurteilte zwei Reservisten wegen Gehirnerschütterung zu zehn Jahren Zwangsarbeit bezw. fünf Jahren Gefängnis.

Der englische Seefahrer unterzeichnete das Kriegsschuldenabkommen mit Südslawien, nach dem Südslawien in 62 Jahresraten 510 Mill. Mark zu zahlen hat.

In Rußland wurden zwei rumänische Spione am Tode verurteilt.

General Frenk bezeichnet die Nachrichten, daß er den russischen Ratgeber Wordin festhalte, als „völlig erfunden“.

Deutschlands Vorkräftler bei Fischkierin.

Der deutsche Vorkräftler in Moskau, Graf Nordhoff, wurde durch seinen Urlaub beendet hat und nach Rußland zurückgekehrt ist, hatte bereits wenige Stunden nach seiner Ankunft eine Unterredung mit dem Leiter der russischen Außenpolitik, Fischkierin.

...versteht befestigt hätten, das Große Los der nunten
Kasse zu gewinnen und mit der Beute ins Ausland
zu flüchten beabsichtigt hatten.
Wie sich denken läßt, liegt der Vorterriedirektion
sehr viel daran, daß das erkrankte Vertrauen des
Publikums wieder vollkommen hergestellt wird. Be-
reits bei der 5. Klasse, deren Ziehung wahrscheinlich
am Montag oder Dienstag nächster Woche stattfinden wird,
sollten die Vorkehrungen erheblich verstärkt werden,
sollten und bei der Ziehung der 1. Klasse der neuen
Serie die Sicherheitsvorkehrungen auf eine andere Grundlage
gestellt zu können. In Zukunft soll auch das Publi-
kum zur Kontrolle mit herangezogen werden. Vertrie-
ben soll in den nächsten Tagen der Generaldirektion
ein neues Modell einer Ziehungsmaschine
vorgeliefert werden, der nachgerichtet wird, daß sie die
Vorteile menschlicher Hilfskräfte völlig überflüssig
mache. Man wird abwarten müssen, ob die neue Ma-
chine tatsächlich den Ansprüchen, die man an sie stellen
muss, gerecht wird.

Ein drittes Ozeanflugzeug.

Um die riesigen Mengen von Poststücken be-
wältigen zu können.

Nach einer Mitteilung des Direktors Sackenberg
von der Kaiserlichen Postverwaltung wird der
Ozeanflugzeugen noch eine dritte Flugmaschine über
den Ozean zu schicken, um so die Möglichkeit zu schaffen,
den enormen Mengen von Poststücken, die in Bezug zur
Beförderung nach Amerika eintrafen, zu bewältigen.

Wie eine weitere Meldung aus Dessau besagt,
haben sich die Junkerswerke entschlossen, die Uebersee-
expedition nach Amerika von einer großen G 31-Ma-
schine bis nach Island begleitet zu lassen. Das
Begleitflugzeug trägt achtzehn Personen. Eine be-
stimmte Zahl von Plätzen soll der Presse zur Ver-
fügung stehen.

Die anfängliche Absicht, die kürzeste Route nach
Amerika zu wählen, nämlich über die nördliche Spitze
Japans und über Neufundland, wurde fallen gelassen,
und zwar aus Sicherheitsgründen. Wie es heißt, sollen
die Schiffe ihren Weg ein wenig südlich der gewöhn-
lichen Schiffsfahrtroute nehmen, da sie dann damit rech-
nen können, etwa alle 400 Kilometer einem oder auch
mehreren Dampfern zu begegnen. Von den deutschen
Schiffsfahrtrouten ist an die Dampfer bereits An-
meldung ergangen, alles zu tun, um den Piloten ihre
schwere Aufgabe zu erleichtern.

Königliche zu einem Dauerflug gestartet.

Am Dienstagabend gegen 6,30 Uhr flog Kön-
igliche im Flughafen Lübeck-Trabemünde zu einem
Dauerflug auf. Während der darauffolgenden
Dauer herrschte große Dunkelheit, die Wolken lagen
hoch und es regnete. Königliche gab verschiedentlich
Sichtsignale und warf wiederholt Meldungen ab, daß
sich an Bord alles wohl befindet.

Schon wieder deutsche Flugretorde.

Leitungs Meldung aus Friedrichshafen stellte das
Dauerflugzeug, Typ Mestur, auf Schwimmem mit
einem 6 H. V. 6 Motor drei neue Retorde mit 1000
Kilo Nutzlast auf: Für den Dauerflug: 9 Stunden 38
Minuten 15 Sekunden, für die Strecke: 1600 Kilo-
meter und für die Geschwindigkeit über 1000 Kilo-
meter: 175,6 Kilometer pro Stunde. Die Führung
hatten die Flieger Wagner und Jinsmaier, die die jetz-
herigen Retorde für Wasserflugzeuge mit 1000 Kilo
Nutzlast zu schlagen vermochten.

Trouhin und Givon vor dem Abflug.

Zwischen Levine und Trouhin ist es nach Wochen
schwerer Meibereien wieder zur Versöhnung gekommen.
Nach einer Pariser Meldung sind sowohl Trouhin
wie Givon stark bereit und warten nur noch auf
bessere Witterungsverhältnisse, um mit der „Miß Co-
lumbia“ und dem „Blauen Vogel“ den Weg über das
Meer zu nehmen.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 11. August 1927

Verfassungsfeier. Am Dienstag Abend ver-
sammelten sich die Vorstände der Vereine und Behörden von
hier im Sitzungszimmer des Rathauses. Es wurde beschlossen,
am Donnerstag, den 11. ds. Mts., eine Verfassungsfeier
zu veranstalten. An der Feier nehmen sämtliche Vereine
teil. — Programm siehe Interentell.

Vom Ertrinken gerettet wurde am vergangenen
Dienstag gegen Abend ein Fischkühler von hier. Der-
selbe durchschwamm das Liebenbachbad, als ihn plötzlich
keine Kraft verließ. Zwei Ruderer bemerkten den Unfall
frühzeitig, steuerten dem in großen Nöten Schwimmbaden
zu und brachten ihn mit dem Boot ans Ufer.

Liebenbachbad. Vom Bürgermeisteramt wird
ausgeschrieben: Aus wirtschaftlichen Gründen ist es nicht
möglich, für das Liebenbachbad einen besonderen Bade-
meister zu bestellen. Es ist deshalb unerlässlich daß Ge-
wächene und Kinder, die des Schwimmens nicht kundig
sind, den tiefen Teil des Wasserbeckens meiden. Wie in
einen Fischläusen können auch im Liebenbachbad Personen
ertrinken, wenn sie die nötige Voricht außer acht lassen.
Die Stadtverwaltung kann dafür die Verantwortung nicht
tragen. Es ist vielmehr Pflicht der Erziehungsbedürftigen,
und aller einsichtigen Personen, die Badenden zur Voricht
zu mahnen und gegebenenfalls eine Aufsicht auszuüben.

Zur Schwarzfleckenkrankheit der Obstfrüchte.
Am meisten wird Qualität und Aussehen von Obstfrüchten
durch die Schwarzfleckenkrankheit geschädigt. Viele Sorten
sind heute kaum davor zu retten. In solchen Fällen ist
das Umpropfen mit widerstandsfähigen Sorten, die auch
in unglücklichen Jahren nicht davon befallen werden, das

stärkste Vorbeugungsmittel. Vielfach ist an der Krankheit
allerdings auch die schwachwachsende, anspruchsvolle Unter-
lage schuld. Im übrigen sind Spritzungen mit 1 Prozent
Obstamtarbolineum empfohlen, aber nur in unbelaubtem
Zustande der Bäume. Dies erzielt gleichzeitig auch eine
gesunde Veläubung und ein besseres Wachstum. Falls
man dieses versäumt hat, kann man noch, wenn Früchte
Nutzgröße erreicht haben, mit „Nospresen“ spritzen, wo-
durch gleichzeitig alles Ungeziefere erfolgreich bekämpft wird.
Natürlich muß die Sache sorgfältig und mit Voricht ge-
macht werden. Deshalb empfiehlt es sich, sie gemein-
sam mit anderen Züchtern durch sachverständige Gärtner aus-
führen zu lassen!

Alzheimer-Turmbau-Lotterie. Auf die Lotterie
wird wiederholt hingewiesen. Die Ziehung findet im
September statt. Lose sind noch bei der Spartasse hier-
selbst zu haben.

Feuerwehr-Fest. Am kommenden Sonntag,
den 14. August feiert die hiesige Freiwillige Feuerwehr
ihr 50jähriges Stiftungsfest zu dem sich eine große An-
zahl auswärtiger Vereine angemeldet haben. Die Freiwillige
Feuerwehr hat zur Vorbereitung bis jetzt ihre ganze Kraft
angewandt, um einmal in Spangenberg etwas Neues
zeigen zu können. Diefelbe richtet deshalb die herzliche
Bitte an alle Einwohner, ihre Häuser zu beslagern und sich
recht zahlreich an der Feier zu beteiligen. Der Eintritts-
preis ist sehr gering gehalten, um einem Jeden die Be-
teiligung zu ermöglichen. Der Festbeitrag beträgt 1.—
Mark, für nur Sonntag-Nachmittags-Besucher 50 Pfennig.
Doffen wir noch, daß die schöne Feier nicht durch unglück-
liches Wetter gestört wird.

Stubenbrand. In den gestrigen Abendstunden
brach in der Neustadt ein Stubenbrand aus und zwar
dadurch, daß unvorsichtigerweise Spiritus auf einen
brennenden Spiritusherd gegossen wurde und der Herd
umfiel. Die Freiwillige Feuerwehr war sofort zur Stelle.
Doch brauchte dieselbe nicht in Aktion zu treten, da das
Feuer in der Zwischenzeit von den Nachbarnslenten gelöscht
worden war.

Freikonzert auf dem Marktplatz. Die Suben-
berger Musikkapelle des Musikdirektors C. Piege, die zum
größten Teil aus Musikschülern besteht, machte gestern
einen Ausflug nach unserem Städtchen. Sie trafen mittags
gegen 12 Uhr hier ein und gaben auf dem Marktplatz ein
Freikonzert. Die Musikvorträge haben den Zuhörern
sehr gut gefallen, zumal die jungen Leute auch tadellos
spielten.

Die Wetterlage. Nach dem Bericht des Frank-
furter Wetterdienstes ist der Luftdruck über Mitteleuropa
angefliegen und die Bewölkung zurückgegangen. Beständiges
Wetter ist zunächst nicht wieder zu erwarten, da weiterhin
mit dem Einfluß der westlichen Winde und Druckstörungen
gerechnet werden muß. Allerdings wird ihre Einwirkung
auf die Witterung Mitteleuropas zunächst nur gering
bleiben.

Messungen. Entsprechend den Beschlüssen der
Reichsregierung und des preussischen Staatsministeriums
soll zur Erinnerung an die Wiederkehr des Tages, an dem
sich vor 8 Jahren das deutsche Volk seine neue Verfassung
gab, der 11. August auch hier als vaterländischer Gedenk-
tag begangen werden. Der F-Stakt findet 18 1/2 Uhr (6 1/2
Uhr abends) im großen Kronensaal statt. Diese Maß-
nahme ist getroffen worden, um der Bevölkerung bessere
Gelegenheit zur Teilnahme zu geben. Es ist damit zu
rechnen, daß auch viele Besucher von außerhalb erscheinen
werden. Das Ende der Feier ist so angelegt, daß für die
Möglichkeit der Rückfahrt mit den Abendzügen besteht.
Die Feitrede hält Landrat Dr. Schuster. Das ganze
Programm bietet Gewähr für eine weisevolle vaterländische
Stunde. Massenchor, Solovorträge, Reigen und
turnerische Darbietungen wechseln mit Musikvorträgen ab.
Die Türen werden pünktlich geschlossen. Rauchen während
des Festaktes ist verboten. Ein Eintrittsgeld wird nicht
erhoben. Nach der Feier findet noch ein zwangloses Bes-
sammensein statt. — Zum Verfassungstag haben auch
die Schulen des Kreises ihren neuen Wandschmuck erhalten.
Von den Wänden grüßen die beiden ersten Präsidenten
des neuen Volksstaates, Ebert und Hindenburg.

Schwäbe. Der Leiter der Reichsbanknebenstelle
Schwäbe, Reichsbankrat Sack, ist mit Wirkung vom 23.
August als Gruppenleiter an die Reichshauptbank in
Berlin in eine gehobene Stellung versetzt.

Trehsa. Am Bahnhof Silberberg wurde der Land-
wirt Justus Führer beim Abladen von Bauholz von einem
abstürzenden Baumstamm so schwer getroffen, daß er einen
Bruch des rechten Beines erlitt. Nach Anlegung eines
Notverbandes wurde er nach dem Krankenhaus Gephata
überführt.

Heiligenrode. Als ein hiesiger Landwirt sein
Pferd pugen wollte, scheute dieses und brannte durch. Ein
junger Mann wollte das Tier aufhalten, aber das Pferd
wendete sich und versetzte ihm einen Fußschlag ins Gesicht,
daß er betäubungslos zu Boden stürzte. Er erlitt eine
Gehirnerschütterung und mußte sofort ins Krankenhaus
gebracht werden. Auch ein Auge ist schwer verletzt.

Polle. Im benachbarten Wahlbruch entstand in dem
Wohnhause des Landwirts Foshage ein Brand, der sich
mit großer Schnelligkeit von dem Wohnhause aus auf die
übrigen Gebäude des Hofes ausbreitete. Die herbeigeeilten
Wehren mußten sich darauf beschränken, eine weiter drohende
Ausbreitung des Feuers auf die Nachbargrundstücke zu
verhindern. Der gesamte Hof brannte vollständig nieder.
Das Vieh wurde gerettet.

Frankenberg. In der letzten Stadtverordneten-
sitzung wurde die Anschaffung einer fahrbaren und trag-
baren Motorspritze beschlossen. Ein Drittel der Kosten

wird die Hessische Brandversicherungsanstalt übernehmen.
Weitere Zuschüsse stehen in Aussicht. Ferner beschäftigte
man sich mit dem ablehnenden Bescheid des Bezirksaus-
schusses Kassel zur Erhebung von Realsteuern seitens der
Stadt Frankenberg. Es erachtet der für das laufende
Geschäftsjahr festgesetzte Voranschlag dadurch einen Aus-
fall von ca. 8500 Mk. Mit Stimmenmehrheit beschließen
deshalb die Stadtverordneten, dadurch einen Ausgleich des
Ausfalles zu schaffen, daß die bebauten und unbebauten
Grundbesitze gleichmäßig mit 25 Prozent Steuern heran-
gezogen werden. Der Erhebung einer Biersteuer von
7 Prozent von den Einfuhrern bzw. Bierbrauereien wurde
zugestimmt.

Aus Stadt und Land.

Unwetter und sein Ende. Die Unwetterkata-
strophen scheinen sich nimmermehr erschöpfen zu wollen.
Neuerdings hat ein katastrophales Unwetter über dem
Eichsfeld und dem Südharz gehaust. Zahlreiche
Häuser wurden vom Blitz getroffen. Im Sollstedt, Brand-
derode und Berga brannten Wohnhäuser, Stallungen
und Scheunen mit vielen Maschinen und Getreivorrä-
ten nieder. Der Schaden an Groß- und Kleinvieh ist
bedeutend. In Sorge (Harz) ging infolge Blitzschlages
ein Sägewerk in Flammen auf. — Nach Elberfelder
Meldungen ist ferner das Bergische Land empfindlich
betroffen worden. Die Ueberflutungsbeschwerden sind
stellenweise sehr groß. — Ein Unwetter, das Baden
von neuem in Mitleidenschaft zog, richtete schlimmste
Verheerungen durch Hagelschlag an. Ungemein schwer
heimgegriffen wurde die Gemeinde Eppelheim, wo über
eine Viertelmilche Hagelstöße, teilweise in Größe von
Füßnersteinen, niederfielen und Felder und Gärten voll-
ständig vernichteten. Die Tabakanlagen wurden völlig
vernichtet. Man schätzt den Schaden allein in dieser
Gemeinde auf über eine Million Mark.

**Zwei Todesopfer des Magdeburger Explosions-
unglücks.** Bisher hat das schwere Explosionsunglück
auf dem ehemaligen Fort 10 in Magdeburg zwei
Tote gefordert. Es handelt sich um eine Arbeiterin,
die in völlig verkoktem Zustande aufgefunden wurde
und um einen Gartenbesitzer, der im Krankenbause
seinen schweren Verletzungen erlag.

16 Opfer eines durcheinander Gespannes. Aus
Halle berichtet man: Bei einer Prozession junger
polnischer Arbeiterinnen aus Klein-Santersleben gin-
gen die Pferde eines Auerwagens durch. Der Wagen
stürzte um, und 16 der jungen Mädchen wurden heraus-
geschleudert und kamen zum Teil unter dem Wagen
zu liegen. Elf wurden verletzt, darunter fünf erheblich.

Leichtfertigkeit mit dem Tode bestraft. Trotz
wiederholter Verwarnungen setzte sich auf der Magzi-
kianshütte in Untermellenborn bei Saalfeld ein
Arbeiter unter einen Öffelbagger, der gerade geschmiedet
wurde. Der Arbeiter geriet beiseitlich an die Brems-
vorrichtung, wodurch sich der Öffel des Baggers im
Gewicht von 50 Zentnern senkte und den darunter
liegenden Arbeiter zerquetschte.

Großer Platindiebstahl. Nach Meldungen aus
Dillingen (Saargebiet) drangen nachts drei maski-
erte Männer in das Hauptlaboratorium der Dilling-
ger Hütte ein und zwangen die dort beschäftigten bei-
den Personen mit vorgehaltenen Revolvern zum Schwei-
gen und raubten eine größere Menge des dort lagen-
den Platins im Werte von 45 000 Franken. Die
Täter sind unerkannt entkommen.

Furchtbare Einwirkungskatastrophe. In Shan-g-
hai stürzte die Markthalle im Chinesenviertel zur
Hauptgeschäftszeit plötzlich ein und begrub Tausende
von Chinesen unter den Trümmern. Bisher sind 60
Tote geborgen. Es sollen zwischen 900 und 1000
Personen verletzt sein.

Kleine Nachrichten.

* Im Steinkohlenbergwerk Kalmits in Dittersbach in
Schlesien kürzten sieben Arbeiter etwa 15 Meter tief ab
und zogen sich zum Teil schwere Verletzungen zu.

* Unter dem Verdacht, seine Braut ermordet zu haben,
wurde in Norbhausen ein Bildhauer festgenommen.

* In Eiebow (Kreis Greifenhagen) wurde ein Ober-
schweizer von einem Bullen angegriffen und lebensgefährlich
verletzt.

* Auf dem Bahnhof Boppard (Rheinland) fuhr ein
Personenzug auf eine Rangierlokomotive auf. Sieben Rei-
sende sind leicht verletzt worden.

* Nach Meldung aus Forzheim wurden bei Neuhäusen
an der Wärem die Frau und die Schwiegermutter eines
Landwirts vom Blitz erschlagen.

* In Gernersheim (Wald) entgleisten die Lokomotive
eines Zuges, der Postwagen und sechs Güterwagen. Der
Sachschaden ist gering.

* Die beiden Fliegeroffiziere de Witrolles, die in
Kosovo am Dienstag früh aufgelesen waren, sind abends
um 19,52 Uhr ohne Zwischenlandung auf dem Pariser Flug-
platz de Bourget gelandet.

Gerichtssaal.

170 000 Mark Geldstrafe für Weinschmuggel.
Das Hamburger Landgericht verurteilte wegen großer
Wein- und Rumschmuggelvergehen zwei dortige Weinbän-
dler zu insgesamt 170 000 Mark Geldstrafe. Die Zoll-
revisionen wurden dadurch gestützt, daß ihnen wasser-
gefüllte Fässer gezeigt wurden, die außerdem etwas
Rum enthielten. Der Betrag kam erst heraus, als eines
Tages eines dieser Fässer beim Füllen platzte.

Sport.

22 Mehling Anwärter auf den Fernsegelepreis. Aus
dem Fliegerlager Wassertrave wird gemeldet: Mehling star-
tete in Zarnsdorf mit einem Hochdecker. Nach einem Flug
mit 12 Sekundenmeter Schwund landete er 52 Kilometer
entfernt bei Berta (Werra). Er ist damit Anwärter auf
den Fernsegelepreis.

22 Weisheitskinder der Realer. In diesen Tagen be-
herrichten die Realer das goldene Mainz. Ueberall stößt
man auf die durch ihre blauen Mägen kenntlichen Sportler,
in der Sporthalle wird vom frühen Morgen an gekämpft. In
der Verbands-Bundesmeisterschaft führen auf Absatz Kiel,
auf Wöble Hannover, auf Absatz Halle. In der Einzel-
meisterschaft führt auf der Scherenbahn Rainge-Berlin mit
1340 Pts.

Ein Haus in vier Tagen.

Wie man in England die Wohnungsnot bekämpft.

In London wurde ein Haus für die öffentliche Beschäftigung freigegeben, das aus zwei Stockwerken mit je zwei Zimmern besteht, und das in der beispiellos kurzen Zeit von viereinhalb Tagen von der „Internationalen Bauvereinsgesellschaft“ erbaut und mit einer vollständigen Innenausstattung versehen wurde. Das Haus wurde nach dem System Gavin Dabie von 35 Arbeitern erbaut, die in zwei Schichten je acht Stunden arbeiteten. Gemeinschaftsarbeiten fanden neun Zehntel der beim Bau tätigen Leute dem Bauwesen vollständig fremd gegenüber und hatten nicht die geringsten beruflichen Vorkenntnisse. Das hier angewandte Baupersonal wurde in den Vereinigten Staaten in die Praxis eingeführt, und heute gibt es in Amerika mehr als tausend auf diese Weise entstandene Häuser. Sie bestehen aus zwei Räumen, die als Salon, Arbeitszimmer oder Speisezimmer dienen können, drei Schlafzimmern, einer Küche, einem Bad, einer Speisekammer und einem Keller. Jedes der Häuser ist aus Zementguss erbaut, die das Stahlblech der Störcke bekleidet.

Handelsteil.

— Berlin, den 10. August 1927.

Am Devisenmarkt folgende Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln. Der Dollarkurs ging etwas in die Höhe. Weitere Vereinfachung des englischen Pfundes.

Am Effektenmarkt nach festem Beginn abwärtschneidende Tendenz.

Am Produktenmarkt neue mäßige Stöße für Weizen. Am Getreidemarkt haben die Vorkörungen die mäßige Verteilung eines Markt nachgegeben. Roggen fehlt auf sofortige Lieferung in neuer Anlandsware nicht und wenn auch das Angebot nicht hart zu nennen war, so sind doch die Aufgebote dafür auf ca. zwei Mark zurückgegangen. Für weitere Lieferungen sind die Offerten knapp.

Manche Frage nach unserem Roggen besteht wohl seitens des Auslandes, jedoch sind bisher, abgesehen von einzelnen kleinen Partien, kaum Umsätze zu verzeichnen, aber die ist in neuer Sommerernte wohl viel Öl erzielt, aber die Qualität ist nicht so gut wie im Vorjahr. Die Exporternte nach Österreich ruht ab, auch im Inlande ist es still. Weizenmehl und Roggenmehl in sofortiger Ware zu allerdings gedrückten Preisen mehr gefragt.

Warenmart.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Mehlwaren von Station: 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märk. (am 9. 8. —), Roggen Märk. (—), Winter- 213—217 (215—219), Sommergerste (—), (—), (—), Weizen Insa Berlin 193—195 (193—195), Weizenmehl 34,75 bis 36,50 (34,75—36,50), Roggenmehl 30,75—32 (31 bis 32,25), Weizenkleie 13,75—14 (13,75—14), Roggenkleie 14,75—15 (15), Haas 275—285 (275—285), Weizenar (—), Viktoriaerben 44—56 (44—56), Keine Speiseerben (—), Futtererben 22—23 (22—23), Weizen 28—32 (28—32), Futtererben 22—23 (22—23), Aderbohnen blaue 14,75 bis 23, Widen 22—24 (22—24), Lupinen 15,75 bis 17,75 (14,75—15,75), gelbe 15,75—17,75 (14,80—15,75), Erbsen 21,20—21,60 (21,20—21,60), Erbsenmehl 12,50—13 (12,50—13), Sojabohnen 19,50 bis 20,40 (19,50—20,40), Kartoffelstodden (—) (—).

Schlachtviehmarkt.

(Amtlich.) Auftrieb: 937 Rinder (darunter 176 Ochsen, 166 Bullen, 595 Kühe und Färken), 2350 Kälber, 6225 Schafe, — Flegeln, 12554 Schweine, 162 Auslandschweine. — Preise für 1 Zentner Lebendgewicht in Reichsmark:

1. vollfl., ausgem., höchsten Schlachtwerts	10. 8.	6. 8.
2. jüngere	62—64	62—64
3. jüngere	58—60	58—60
4. gering genährte	53—56	53—56
5. gering genährte	40—48	40—48
6. gering genährte	60—63	59—61
7. gering genährte	56—58	55—57

1. fleischige	52—55	51—54
2. gering genährte	48—51	47—50
3. Kälber:		
1. jäng., vollfl., ausgem., höchsten Schlachtw.	48—53	48—53
2. fleischige	40—45	40—45
3. fleischige	30—35	30—35
4. gering genährte	23—26	23—26
5. Färken (Kälbinnen):		
1. jängere, vollfl., höchsten Schlachtwerts	60—63	60—63
2. vollfleischige	55—57	55—57
3. fleischige	47—50	47—50
4. Ferkel:		
1. mäßig genährtes Jungvieh	44—52	43—51
2. Kälber:		
1. Doppellender besser Mast	80—90	80—90
2. beste Mast- und Saugfäher	70—80	70—80
3. mittlere Mast- und Saugfäher	57—65	57—65
4. geringe Kälber	57—65	57—65
5. Kälber:		
1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	61—65	61—65
2. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	53—60	53—60
3. fleischige Schafvieh	46—50	46—50
4. gering genährtes Schafvieh	35—42	35—42
6. Schweine:		
1. Ferkel über 300 Pfund	60—62	60—62
2. vollfleischige von 240—300 Pfund	63—65	63—65
3. vollfleischige von 200—240 Pfund	64—65	64—65
4. vollfleischige von 160—200 Pfund	62—63	62—63
5. fleischige von 120—160 Pfund	59—61	59—61
6. fleischige unter 120 Pfund	54—55	54—55
7. Sauen	54—55	54—55

Die Preise sind Marktpreise für nächsten Morgen. Tiere und schliefen sämtliche Speisen des Handels ab. Die für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, Instandhaltung des Viehs, müssen sich also geltend machen über die Marktpreise erheben.

Marktverlauf: Rinder ruhig, Kälber und Schafe glatt. Schwere Kälber vernachlässigt. Schweine ruhig.

Magere Kälber Berlin-Friedrichshof. (Amtlicher Bericht vom 10. August 1927.) Auftrieb: 82 Schweine und 508 Ferkel. Es wurden gezahlt im Engroshandel für das Schlachtgewicht: Ferkelschweine: 6-8 Monate alt 45-60, 5-6 Monate alt 30-45 Mark.

Freiwillige Feuerwehr Spangenberg

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Spangenberg feiert dieselbe am 13. u. 14. August ihr 50jähriges Bestehen mit nachfolgendem Programm.

- Sonnabend, den 13. von nachm. 7—8 Uhr Konzert auf dem Marktplatz.
 - 8 Uhr 30 Fackelzug durch die Straßen der Stadt zum Festplatz. Anschließend Festkommers.
 - Sonntag, den 14. August Morgens 6 Uhr Wecken.
 - 9 Uhr 30 Allgemeiner Kirchgang.
 - Von 11 Uhr 30 bis 12 Uhr Konzert auf dem Marktplatz.
 - 1 Uhr Übung.
 - 2 Uhr 15 Antreten zum Festzug durch die Straßen der Stadt zum Festplatz; daselbst Festrede: Herr Bürgermeister Schier. Abband Volksbelustigungen aller Art.
 - Abends Tanz bei: Heinz, Siebert und Stöhr.
- Änderungen bleiben vorbehalten.
- Festbeitrag für die gesamte Veranstaltung incl. Tanz 1.00 RM.
Eintritt zum Festplatz, nur Sonntag nachmittag . . . 0.50 RM.
- Der Festausschuß.

Ob Stadt oder Land Jedermann bevorzugt zur Haarpflege

Jo - Hu

Kopf- u. Haarwaspulver. Nach den neuesten Erfahrungen hergestellt, daher unüberstrogen.

Verkaufsstelle: Spangenberg C. Entzeroth Damen- u. Herrensalon

Turn-Verein „Froher Mut“

Auf die heute Abend im Heinz'schen Saale stattfindende

Verfassungsfeier

machen wir hiermit unsere Mitglieder aufmerksam und bitten um zahlreiche Beteiligung

Der Vorstand.

Verfassungsfeier

Aus Anlaß der Wiederkehr des Verfassungstages findet Donnerstag, den 11. August 1927 unter Mitwirkung der Schulen und Vereine eine allgemeine Feier statt, wozu hierdurch die Bewohner Spangenberg's und der Umgegend freundlichst eingeladen werden.

Spangenberg, den 9. August 1927.

Schier Bürgermeister.

- ### Plan
- 21 Uhr (9 Uhr abends): Antreten auf dem Marktplatz zum Fackelzug.
 - 21¹⁵ Uhr Abmarsch des Zuges mit Musik durch die Stadt nach dem Gasthofe Heinz.
 - 21³⁰ Uhr Feier im Saale Heinz.
- ### Vortragsfolge
- Musikstück.
 - Gesangstück des Männergesangsvereins „Liedertafel“.
 - Musikstück.
 - Vorträge der Kinder der Stadtschule.
 - Musikstück.
 - Vorträge der Kinder der Höheren Privatschule.
 - Musikstück.
 - Gesangstück des Herrn Forstsek. t.ärs und Beigeordneten Stein mit Absingen des Deutschlandliedes.
 - Musikstück.
 - Gesangstück des Männergesangsvereins „Liedertafel“.
 - Verkundung der Sieger aus den Wettkämpfen um die mit Genehmigung des Herrn Reichspräsidenten ausprägen Plaketten unter Ueberreichung der Legierung.
 - Musikstück.

Eintritt frei

Jubiläumsfeier.

Die Freiwillige Feuerwehr feiert Sonnabend und Sonntag ihr 50jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wird die Einwohnerschaft gebeten, der Straßenreinigung besondere Sorgfalt zu widmen und die Häuser zu besorgen.

Spangenberg, den 10. 8. 27

Der Bürgermeister, Schier.

Lagerung von Holz in den Straßen.

Des Feuerwehrfestes wegen ist es dringend erwünscht, daß das Holz, das in den Straßen lagert, tunlichst rasch los befreit wird. Die Beteiligten werden hierdurch ersprechend aufgefordert. Die Polizeibeamten sind angewiesen, die Befolgung dieser Aufforderung zu überwachen und gegebenenfalls Anzeige zu erstatten. Einwohner, die keine Einsicht zeigen, werden in der nächsten Woche empfindlich bestraft werden.

Spangenberg, den 9. 8. 27

Die Polizeiverwaltung, Schier.

Empfehlen zum Feuerwehr-Feste

erstklassiges

Ochsenfleisch, Schweine- u. Kalbfleisch

alle Sorten

Wurst Cervelatwurst Schinken usw.

in Aufschnitt

Aug. Meurer, Aug. Entzeroth.

Nachdem die Direktion der Landeskreditkassa in Kassel ihre Papiermachtschuldverschreibungen zum Umtausch in 4% proz. Goldschuldverschreibungen aufgerufen hat, fordern wir unsere Kundschaft wiederholt auf, die unzutauschenden auf Papiermarkt laudenden Stücke nebst Zinsscheinen baldigst hier einzuliefern.

Spangenberg, den 9. August 1927.

Städtische Sparkasse.

Freiwillige Feuerwehr

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr

bittet dieselbe die gesamte Einwohnerschaft zur Verschönerung des Festes durch

Bedagung u. Ausschmückung

ihrer Häuser beizutragen.

Der Festausschuß.

Gefunden ist ein Geldstück. Die Polizeiverwaltung.

Inferieren bringt Gewinn!